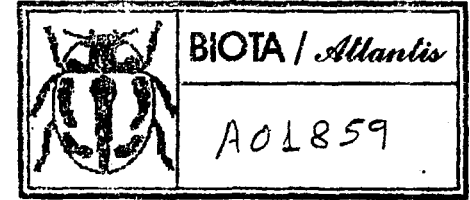


8252

(R) ENT
475



Canariocoris, eine neue kanarische Miriden-Gattung.

Von

HÅKAN LINDBERG.

Zoologisches Museum der Universität Helsingfors.

Mit 10 Abbildungen im Text.

Am 16. Oktober 1950 vorgelegt.

Von den kanarischen Inseln liegen fünf Miriden-Arten vor, die ich zu einer neuen, bei der Unterfamilie *Heterotominae* (*Cyllocorinae*) einzu-reihenden, wahrscheinlich für den Archipel endemischen Gattung führe. Die neue Gattung wird nachstehend unter dem Namen *Canariocoris* beschrieben.

Canariocoris n. gen.

Sowohl ♂ wie ♀ haben einen länglichen Körper mit geraden oder fast geraden Flügeldeckenseiten. Die Oberseite ist glanzlos oder schwach glänzend, fein hell anliegend behaart. Kopf verhältnismässig klein und kurz, oben flach, mehr als halb so breit wie Pronotum an der Basis, etwas geneigt, $\frac{2}{3}$ von der Länge des Pronotum, von vorn gesehen fünfeckig. Kopfschild recht stark vorspringend und gewölbt, sein Vorderrand von der Seite gesehen allmählich gerundet. Stirnbasis deutlich abgesetzt, etwas unterhalb der mittleren Augenlinie gelegen. Augen rundlich, innere Augenträger gerade. Rostrum reicht bis zu der Mitte der Hinterhüften. Antennen dicht über der Augenspitze eingefügt, ihr 1. Glied meist

Soc. Scient. Fenn., Biol. XII. 9.

dunkler als die übrigen Glieder, so lang wie der basale Abstand zwischen den beiden Antennen. An der Innenseite des 1. Gliedes stehen einige dunkle Borsten. 2. Glied stabförmig, mehr als 3 mal von der Länge des 1. In den Längenverhältnissen der einzelnen Glieder kein wesentlicher Unterschied zwischen ♂ und ♀.

Pronotum recht stark nach vorn verschmälert, an der Basis etwa doppelt so breit wie in der Mediane lang, im vorderen Teil etwas eingedrückt, mit schwacher Andeutung zu einem vorderen Randsaum und zu Schwielen. Flügeldecken und Flügel vollständig ausgebildet. Membran zweizellig. Die Vorderhüften überragen meist die Mitte der Vorderbrust. Schiene mit einigen recht starken Borsten; auf den Hintertarsen ist das 2. Glied deutlich kürzer als das 3., dieses beinahe doppelt so lang wie 1. und 2. zusammen. Klauen $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 3. Tarsenglied an der Spitze breit. Die Haftlappchen an der Basis mit den Klauen verwachsen, sehr kurz.

Genitalsegment des ♂ recht gross, breit dreieckig, in der Spitze mit einem ventralen medianen Fortsatz. Linker Paramer spatelförmig, mit einem nach unten gerichteten, meist gekrümmten Hakenfortsatz, rechter Paramer einfach. Aedeagus lang und schmal, zugespitzt, mit einem dicht an der Spitze oder unter derselben ausgehenden Ast.

Typus generis: *C. antennalis* Reut.

Von den fünf vorliegenden *Canariocoris*-Arten ist eine bereits früher von REUTER (Öfv. F. Vet. Soc. Forh. 46, 14, S. 6) unter dem Namen *antennalis* beschrieben und zu der Gattung *Orthotylus* Fieb. geführt worden. Die vier übrigen Arten: *hyperici*, *zollikoferiae*, *argyranthemi* und *euphorbiae*, werden unten neu beschrieben. Die *Canariocoris*-Arten leben phytophag meist auf je ihrer endemischen kanarischen Pflanze. Aus diesem Sachverhalt mag zu schliessen sein, dass auch die betreffenden Wanzenarten einzig auf die Kanarischen Inseln beschränkt sind, dort aber den Verbreitungsverhältnissen der Wirtspflanzen entsprechend wahrscheinlich recht weit verbreitet sind. In meinem in den Jahren 1947, 1949 und 1950 gesammelten Material liegen Exemplare der verschiedenen Arten von verschiedenen Orten vor. — Morphologisch unterscheiden sich die Arten der betreffenden interessanten neuen dem Genus *Orthotylus* nahestehenden Gattung durch die Grösse des Körpers, die Längenverhältnisse der Antennenglieder sowie durch den Bau der Genitalorgane. Dazu kommen noch Farbenmerkmale.

C. antennalis lebt auf der Rhamnazee *Plocama pendula*, *C. hyperici* auf *Hypericum* sp., *C. euphorbiae* auf *Euphorbia regis jubae*, *C. zollikoferiae* und

C. argyranthemi auf Kompositen, jene auf *Zollikoferia* (*Launea*) *spinosa*, diese auf *Argyranthemum* (*Chrysanthemum*) *frutescens* sowie auf *Schizogyne sericea*. Da die Wirtspflanzen bestimmten Pflanzenformationen angehören, sind die Wanzen auf bestimmte Teile der Inseln beschränkt.

1. *C. antennalis* Reut. (Abb. 1 und 2)

Oberseits gelb, stellenweise mit sehr schwachen grünlichem Anflug, recht dicht und lang hell behaart. 1. Antennenglied etwas verdickt, rostbraun, die Borsten auf der Innenseite beinahe so lang wie das Glied breit, sonst mit kürzeren braunen Haaren, 2. Glied hellgelb, fein bräunlich behaart. Die zwei letzten Glieder weisslich behaart. Die Länge der Glieder verhalten sich wie die Zahlen 5 : 18 : 5 : 5. Scheitel beinahe 2 mal beim ♂ $1\frac{3}{5}$ mal so breit wie ein Auge. Kopf wie der Vorderteil des

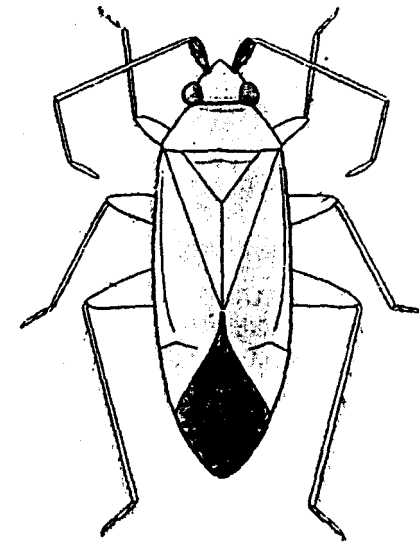


Abb. 1. *Canariocoris antennalis* Reut.

Pronotum mit recht langen gekrümmten bräunlichen Haaren. Pronotum im vordersten Drittel mit grünlichem Anflug, sonst gelb. Schildchen und Flügeldecken gelb, wie der hintere Teil des Pronotum mit weisslichen, nach hinten gerichteten anliegenden Haaren. Membran sehr schwach getrübt, Adern gelb. Unterseite grünlich, Beine gelb. 3. Tarsenglied in der Spitze schwach angedunkelt.

mit stumpfem Zahn., Aedeagus (4 d) dicht an der Spitze mit einem nach rechts gerichteten kurzen Art. Die Aedeagusspitze ähnelt einem Vogelkopf mit offenem Schnabel.

Länge 4,2—4,4 mm, Breite 1—1,2 mm.

Holotype ♂ (Nr. 9522) und ♀ (Nr. 9523) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.

Bezüglich des Baues des Genitalsegments des ♂ sowie der männlichen Genitalorgane zeigt diese Art Ähnlichkeit mit *C. antennalis*, sie ist durch den reclit schmalen Körper und durch die Farbe gut gekennzeichnet.

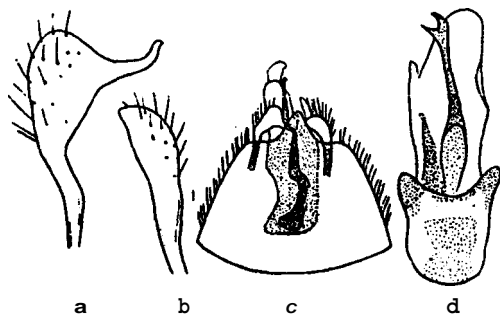


Abb. 4. *Canariocoris hyperici* n. sp. — a linker Paramer von unten; b rechter Paramer von unten; c Genitalsegment von unten; d Aedeagus und Theca von oben.

Die Art wurde auf der Insel Hierro auf einem *Hypericum* im Gebiet La Frontera bei El Golfo gesammelt (28. 3. 60; 16 Exx.). Die *Hypericum*-Art gehört der Vegetation der Mackien auf trockenen Hügeln der mittleren Höhenlagen.

3. *C. zollikoferiae* n. sp. (Abb. 5 und 6).

Oberseite schmutziggelb oder heller braungelb, mit recht langen, dichtstehenden, helien und dunklen, aufstehenden und anliegenden Haaren. Die Haare gehen meist von kleinen dunklen Punkten auf der Oberfläche aus. 1. Antennenglied heller oder dunkler rostbraun, auf der Innenseite mit wenigen dunklen Borsten, sonst mit anliegenden dunklen Haaren. 2.—4. Glieder gelb, 2. mit kurzen bräunlichen, die letzten zwei Glieder mit weisslichen Haaren. Scheitelnebst Medianteil des Pronotum bei dunkleren Exemplaren (meist ♂♂) heller als die Seiten des letzt-

genannten. In mehreren Falien Veht sich ein schwach ziegelrotes Längsband über den Scheitel und das Pronotum. Augen schwarzbraun, beim ♂ ist der Scheitel $1\frac{2}{3}$ so breit wie ein Auge, beim ♀ 2 mal so breit. Äusserer Teil des Corium und grösster Teil des Cuneus stets hell, Schildchen und

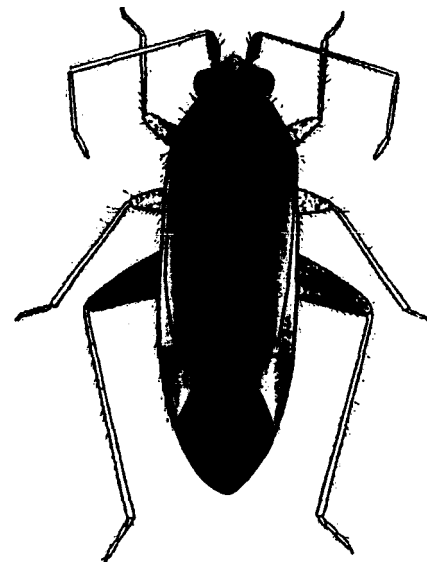


Abb. 6. *Canariocoris zollikoferiae* n. sp.

medianer Teil der Flügeldecken sind bei dunkleren Exemplaren schmutziggelblichbraun. Membran schwach getrübt, Adern hell. Hinterschenkel dunkler gefärbt als sonstige Teile der Beine, auch Vorder- und Mittelschenkel bei dunkleren Exemplaren etwas angedunkelt. Spitze des letzten Tarsengliedes dunkel.

Genitalsegment des ♂ mit einem medianen, langlich zungenförmigen Fortsatz (6 c). Linker Griffel (6 a) mit langlich ovalem Körper, sein Hakenfortsatz verhältnismässig kleiner und kürzer als bei den hier beschriebenen Arten *argyranthemis* und *antennalis*. Rechter Paramer (2 b) einfach, in der etwas verbreiterten Spitze mit einem stumpfen Zahn. Aedeagus schmal, parallelseitig, mit etwas gebogener scharfer Spitze und zwei nach oben und links gerichteten kurzen zugespitzten Fortsätzen.

jeriae. Rechter Griffel (8 b) mit einem Zahn von der Form eines sehr stumpfen Vogelschnabels. Aedeagus (8 d) scharf zugespitzt, aber unter der Spitze lanzettenförmig ausgebreitet, unterhalb des verbreiterten Teils mit einem kleinen, schwach gebogenen, nach links gerichteten Ast.

Länge 4,2—4,5 mm Breite 1,2—1,3 mm.

Holotype ♂ (Nr. 9518), und ♀ (Nr. 9519) im Zoologischen Museum der Universität Helsingfors.

C. argyranthemi ist durch ihre Farbe sowie durch den Bau der männlichen Kopulationsorgane gut gekennzeichnet. Hinsichtlich der Körperform und des einfarbigen Körpers ahnelt sie der Art *antennalis*, die dunk-

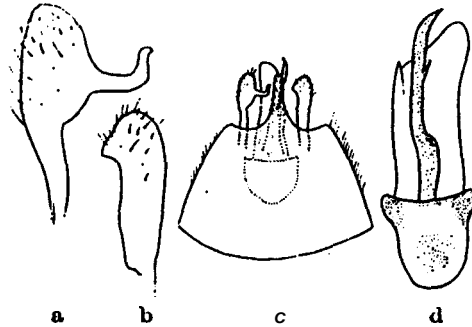


Abb. 5. *Canariocoris argyranthemi* n. sp. — a) linker Paramer von unten; b) rechter Paramer von unten; c) Genitalsegment von unten; d) Aedeagus und Theca von oben.

len Kleinpunkte an den Haarwurzeln sowie vor allem die Ausbildung gewisser männlicher Kopulationsorgane deuten auf nähere Verwandtschaft mit *zollikoferiae*.

Die Art lebt meistens auf *Argyranthemum frutescens*, einem Küstenstrauch der Kanarischen Inseln. Bei Puerto de San Juan auf Tenerife wurde die Art auch auf der ebenso endemischen *Schizogyne sericea*, bei Las Arenas auf derselben Insel auf *Matricaria chamomilla* (auf Kulturböden) gesammelt. Funde: Supra Icod, 9. 5. 47 (3 Exx.); Las Arenas 10. 2. 49 (8 Exx.); Puerto de la Cruz, 7—8.5, 16. 5. 47 (2 Exx.), 2—4. 2. 49 (2 Exx.); Valle de Masca, 12—13. 5. 47 (2 Exx.); Puerto de San Juan, 16—17. 1. 49 (4 Exx.); Las Calletas, 17.1.49 (1 Ex.); E. Medano 24—25. 1. 49 (1 Ex.).

5. *C. euphorbiae* n. sp. (Abb. 9 und 10).

Oberseite einfarbig hell gelborange (die dunklen Punkte an den Haarwurzeln fehlen völlig), mit helien, glänzenden, anliegenden Haaren. 1. Antennenglied mit dunklen Haaren, etwas verdickt und etwas dunkler als die übrige Oberseite. Auch die Augen sowie — besonders beim ♂ — die Membran treten durch ihre dunkle Farbe hervor. Die Antennenglieder verhalten sich bezüglich ihrer Länge wie die Zahlen 6: 25: 7: 5. Glied 2 ist somit verhältnismässig lang. Scheitel beim ♂ $1\frac{2}{3}$ mal, beim ♀ doppelt so breit wie das Auge. Membran beim ♂ dunkel rauchfarben,

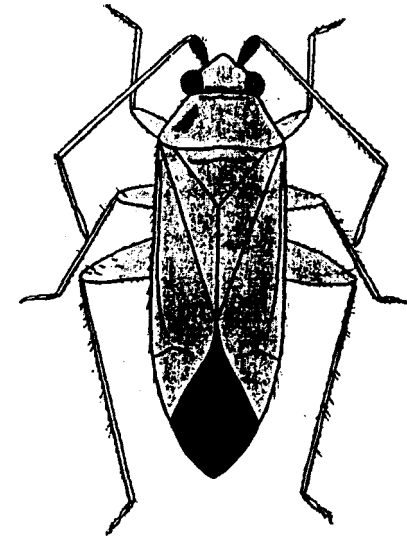


Abb. 9. *Canariocoris euphorbiae* n. sp.

beim ♀ heller, Adern gelblich. Beine von derselben Farbe wie die Flügeldecken. 3. Tarsenglied an der Spitze schwach angedunkelt.

Genitalsegment des ♂ (10 d) mit einer verhältnismässig kurzen, etwa rechteckigen medianen Ausbuchtung, die dem langen zungenförmigen Fortsatz einiger anderen Arten entspricht. Auch durch den Bau der Parameren, besonders des linken (10 a), unterscheidet sich diese Art beträchtlich von den anderen Arten der Gattung. Der Hakenfortsatz ist gerade und im distalen Teil verbreitert. Die Form des rechten Paramers erhellt aus Abb. 10 b und c hervor. Aedeagus (10 e) lang und schmal,